

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 32.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 15 März 1912

Nummer 31.

Aus dem Staate

Die Angebote für Verbeerungen des Court Hauses zu Madison, Nebr. in Höhe von \$2,500 bis \$2,700 wurden von den dortigen County Kommissären verworfen.

Vor 42 Jahren nahmen M. A. Tref, ein alter Veteran, und Zoe Faust das Land als Heimstätte auf, worauf jetzt die Stadt Hastings, Nebraska steht.

Peter Zumbro in Columbus, 60 Jahre alt, wurde von einem großen Hunde des M. Duncan gebissen und verblutete, bevor ärztliche Hilfe zur Hand war.

In Wynore, Nebr., wurden auf öffentlicher Auktion 200 Pferde verkauft, welche durchschnittlich \$175 per Stück brachten. Händler aus St. Joe, Kansas City, St. Louis und Chicago boten darauf.

Ein griechischer Arbeiter in Alliance schenkte einen seiner Landsleute und vermählte ihn. Um der Strafe dafür zu entgehen, bot er ihm \$200, die Zener auch annahm. Darauf verschwand er aus der Stadt mit Hilfe seiner Landsleute.

Die Italienische Kolonie in Lincoln ist die älteste und größte aller Kolonien von Süd-Europa. Sie zählt bis 300 Glieder. Einige derselben sind Gärtner und haben ihr eigenes Land. Sie kommen meist von der Insel Sicilien, sind unerbitterlich und friedliebend.

Durch den Tod der Frau Joseph Stambaugh in Ashland, Nebr., ist die erste weiße Anhielerin von Saunders County heimgegangen. Geboren 1832 in Pennsylvania verheiratete sie sich 1849 und kam mit ihrer Familie 1856 nach Nebraska, wo noch zahlreiche Patrone Indianer haften.

Die verstorbene Frau Merica von Omaha hat in ihrem Testament nur ihre beiden Söhne als Erben ihres Eigentums im Werte von \$3,500 eingetsetzt, dagegen ihren Gatten und ihre Tochter völlig enterbt. Letztere fecten jetzt ihr Testament an unter dem Bormunde, die Verstorbene sei zur Zeit irrsinnig gewesen.

Walter Brown, Beamter der Straßenbahn Compagnie zu Omaha, fiel ca. 65 Fuß herunter auf die Straße, während er die Drähte ausbesserte, und starb, nachdem er in's Krankenhause eingeliefert worden war. Die Frau und 1 Kind überlebten ihn. Jeder Knochen in seinem Körper war gebrochen.

Ein farbiger Hühnerhändler, Harry Neal Kanton zu Omaha, lüchelte seine Eltern. Vor 3 Wochen brante sein Vaterhaus nieder; der Knabe wurde in Folge der erhaltenen Brandwunden in's Schwedische Missionen Hospital gebracht und jetzt entlassen. Die Eltern sind indessen verschwunden. Die Stadtbehörde wird sich seiner annehmen.

Am Court Hause zu Lincoln herrscht große Aufregung über die Entscheidung, daß im County-Schulfund ein Defizit von etwa \$4,000 zu verzeichnen ist. Schatzmeister Sommerlad erklärt, daß sich dieser Fehlbetrag aus den von seinem Vorgänger Wm. McLaughlin gemachten Eintragungen ergibt. Letzterer liegt seit längerer Zeit krank danieder. Schon vor mehreren Jahren ergab sich ein ähnlicher Fehlbetrag, der auf die Schuld eines Angefallten zurückgeführt und von McLaughlin gedeckt wurde. Doch aber so etwas in solch einer moralischen Stadt vorkommen kann! „O tempora, o mores!“

Ein Reformier, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Welt, und zwar zunächst die Männerwelt der Stadt Lincoln, durch die Nacht seiner Rede zu einem sittlichen Lebenswandel zu erziehen, sprach hier kürzlich wieder einmal vor einem Saal voll Männern und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß kein junger Mann einen öffentlichen Platz behaupten sollte, an den er nicht ohne Bedenken seine Schwelger mitnehmen würde. „Ist vielleicht Einer den Anwesenden anderer Ansicht? Ich lasse mich gern eines Besseren belehren.“ Ein Herr in einer der hintersten Reihen erhob sich und rief mit lauter Stimme: „Nawohl, mein Herr ich bin anderer Ansicht.“ „Gut, dann nenne Sie uns den Platz, wohin Sie ihre Schwelger mitnehmen würden.“ „Der Barbierladen!“ erwiderte der Jüngling unter schallendem Gelächter.

In Oxford, Nebr., beging der Althändler Joe Robertson, der von Brush, Colo., dorthin verzoogen war, Selbstmord durch Erhängen.

Frau G. Schuppe in Plattsmouth, Nebr., eine bekannte Bürgerin, ist im Alter von 68 Jahren einem Anfälle der Grippe erlegen.

M. V. Bruyn, welcher den Mife Gorey bei North Bend erschoss, wurde vom Gericht zu 1 bis 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Freimaurer in Lincoln wollen an Stelle ihres alten Heims ein neues massives Gebäude zum Preise von \$100,000 errichten.

In Cedar Creek ist Jacob Schneider, ein geborener Schweizer, der seit 1868 dort anständig war, im Alter von 97 Jahren gestorben.

Polizei-Chef Otto Peterson in Fremont verlangt vom Stadtrath dabeist, daß das Vertikill System bei Verbrechern eingeführt werden soll.

Ne Bower in Fairbury, ein wohlhabender Farmer, schenkte einen großen Adler aus seiner Farm. Derselbe hat 7 Fuß Flügelweite.

Einer der ältesten Bioniere des Staates, Wm. Fraas in Union, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er kam 1848 nach Nebraska und erfreute sich großen Ansehens in allen Kreisen.

Joseph Pfeiffer, einer der bekanntesten Farmer bei Rebr. City, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Er kam 1890 nach Dtoe Co., wo er viel Land besaß. Drei erwachsene Söhne überlebten ihn.

Von den progressiven Demokraten werden große Vorbereitungen getroffen für die Feier von Bryan's Geburtstag am 19. März. Man will ein Nischenbankett veranstalten, dem voraussichtlich etliche Präsidentschaftskandidaten beizwohnen werden.

In Loup City, Nebr., verurtheilten die rühmlichst bekannten Anwälter, Prof. Robins, Prof. Magendanz und Prof. Stoechele von Lincoln zum Tode den dortigen Methodistischen Kirche ein Konzert, das vorzüglich beilucht war und einen ebenso erfreulichen finanziellen wie künstlerischen Erfolg erzielte.

Wm. Wyckoff und John Palmer, die beiden Jungen, die aus der Reformschule in Kearney entwichen und in Alliance wegen mehrerer Landdiebstähle verhaftet worden waren, sind aus dem Gefängnis entflohen, nachdem sie ein Loch durch die Wand gebrochen hatten.

Die zur Staatskonvention in York, Nebr., verammelten sozialistischen Delegaten von Nebraska haben ihre Konvention abgeschlossen, ohne eine Plattform abgefaßt zu haben. Dies wird voraussichtlich bei der im Juli stattfindenden nächsten Staatskonvention geschehen.

Infolge des tiefen Schnees werden die wilden Thiere zudringlich. Als James Meyer, der wweit von Red Cloud, Nebr., beschäftigt ist, vor einigen Abenden von der Stadt nach seiner Farm zurückkehrte, beladen mit einem Stück frischen Fleisches, wurde er von 3 großen Wölfen angegriffen. Seine einzige Waffe war ein Taschenmesser, mit dem es ihm gelang, eins der Thiere zu tödten, während die anderen, aus vielen Wunden blutend, ihn verfolgten, bis es dem nützigen Manne gelang, in der Dunkelheit zu entkommen.

Wie schon früher berichtet, wollen die mit der Ratenerhebung unzufriedenen Modern Woodmen am 20. d. M. in Hastings eine Delegation, Versammlung abhalten, um gegen die in Chicago gefaßten Beschlüsse zu protestiren. Head Counsel A. R. Talbot hat demgegenüber eine Erklärung veröffentlicht, worin er die Mitglieder des Ordens warnt, sich an dieser Versammlung zu betheiligen, da sie nach den Regeln des Ordens Gefahr laufen, ihre Rechte zu verlieren.

Nach den Aussagen von Sachverständigen, welche auf den Saatform Spezialjäger den Staat bes reifen, war etwa die Hälfte des zur Prüfung unterbreiteten Saatforns gut, ein Rest, das günstiger ist als man anfänglich annahm. Es ist Saatgetreide genug vorhanden, um den Bedarf zu decken, doch sollte jeder Farmer alles Saatforn sorgsam prüfen, um auf eine volle Ernte rechnen zu können. Das Vorgehen unserer Univeritäts- und Staatsbehörden hat lebhaften Beifall gefunden, weit über Nebraska's Grenzen hinaus.

In das Bahnhofsgebäude zu Eagle, Nebr. wurde kürzlich bei Nacht eingebrochen und \$16 Paar sowie andere Sachen gestohlen.

Charles House in Lincoln, 20 Jahre alt, wurde verhaftet, weil er die jährliche Virginia Shoemaker angefallen haben soll.

John Dixon in Papillion, Nebr. der seinen Bruder erschoss, als derselbe ihn vom Felde Korn stahl, ist von der Jury freigesprochen worden.

Bei Fairbury entgleiste ein Passagierzug der Burlington Bahn. Die Lokomotive sowie einige Wagen wurden demolirt, doch wurde Niemand getödtet.

Oskar Larson von Wahoo, Nebr. wurde von Denver zurückgebracht, weil seine eigene Tochter ihn verflucht hat, sich an ihr kriminell vergangen zu haben.

Wm. Whittaker, 15 Jahr alt stahl wiederholt seinem Vater Geld. Um den Diebstahl zu vermeiden, zündete er sein Elternhaus an. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Als der 12jährige Peter Carr in Lincoln letzten Mittwoch Morgens 10 Uhr an das Bett seiner Mutter trat, fand er dieselbe todt. Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet.

Die Elkhorn Valley Mill Condensing Co. zu Papillion, Nebr. hat ihre Arbeit begonnen. Die Fabrik hat \$35,000 geostet und fabrizirt täglich 50,000 Pfund kondensirter Milch.

Rev. J. A. Leavitt, Superintendent des Nebraska Vereins für Gefangene, war hier und besichtigte die Gefängnisse. Er erklärte sich mit der Einrichtung derselben sehr zufrieden. Doch sollte ein Jugend-Gericht auch hier eingerichtet werden.

Joseph M. Calabria, Superintendent des Douglas County Court Hauses hat den Janitor Wheeler entlassen, weil derselbe seine Pflicht nicht that. Der erzürnte Janitor weigert sich nun, die Schlüssel an seinen Nachfolger abzugeben. Es sollen neue Schlüssel gemacht werden, die aber der Ex-Janitor zu bezahlen hat.

Lincoln's öffentlicher Markt ist jetzt geoffen. Derselbe wird auf dem Marktplatz an 10. und N. Straße stattfinden und von 5 bis 10 Uhr Morgens dauern. Darauf dürfen Kleinfachleute den Markt aufsuchen. Gemüse, Geflügel und Milch-Produkte wird die Hauptplache sein.

Wm. Nierstern in Oshkosh, Nebr., erhielt von seinem Nachbar Jack Ferguson einen Revolvergeschuß, als er über das Land dasselben ging, um den zu holen. Es war ihm öfter verboten worden, doch kümmerte er sich nicht um dieses Verbot. Beide wohnen auf Stämmen.

Die deutsch-Russen zu Lincoln haben für ihre Landsleute in Frank, Ruskland, bei Saratow gelegen, die Summe von 1,110 Rubel kollektirt, weil dasselbe eine Hungers noth ausgebrochen ist. Diese Summe wurde in weniger als 10 Tagen zusammengebracht.

Frau Maggie Davis in Hartington welche ihren früheren Geliebten Ira Churchill tödtete, wurde für temporär irre erklärt in Folge der grausamen Behandlung von Seiten ihres Mannes. Sie hatte mit ihm auf's Intimste verkehrt, aber anstatt sie endlich zu heirathen, nahm er sich eine andere Frau.

Sheriff Cole in Hastings erhielt einen Brief von einem fremden Manne, in welchem er sich selbst befehligt, er habe im Jahre 1887 in einem Saloon zu Hastings 4 Männer ermordet und 25 Andere verurtheilt. Darauf sei er entflohen. Der Schreiber dieses Briefes muß an Größemwahns leiden. Die Sache ist erlogen.

Feuer entstand Mittwoch Morgens im Univeritäts-Museum zu Lincoln und verurtheilte einen Schaden von zehn bis zwöf tausend Dollars. Der größte Schaden ist im 2. Stod, wo die werthvollsten Gegenstände ausgehtelt sind. Ein farbiger Knabe sah zuerst das Feuer und gab den Alarm. Wäre das Gebäude nicht zur Hälfte feuerficher, so wäre der Schaden unersichtlich. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Dieser Fall erinnert mich an das Verhör Christi“ sagte W. B. Allen von Madison, Nebr., früherer U. S. Senator von Nebraska, als er letzten Diensta seine Anrede an das Obergericht richtete als Vertheidiger des Joseph Westan, dem eine neue Gerichtsveränderung gemährt worden war betreffs der An-

klage, daß er Arthur Brown in Antelope Co. ermordet habe. Allen war nämlich in der früheren Gerichtsverhandlung verurtheilt worden angehts der blutigen Kleider, die dem Ermordeten gehörten. Der „Mog“ schrie damals „Blut Blut, Blut.“ Der Staatsanwalt sei von vorn herein gegen den Angeklagten eingenommen gewesen. Außerdem sei das Verbrechen im Dezember 1910 geschehen, und nicht, wie die Anklage lautete, im Dezember 1909. Deshalb sei das erste Urtheil ungültig.

Eingelandt.

Meine deutschen Freunde haben nach meiner Stellung gefragt in Bezug auf die Kommissionsform der Regierung. Ich will diese Anfragen so kurz als möglich beantworten.

Das größte Problem der Regierung muß stets das Municipal Problem sein. Es beginnt damit, gewirkt zu werden, daß kein Geschäft erfolgreich geführt werden kann ohne genaue Kenntniss im Einzelnen von Seiten derer, welche für Leitung und Kontrolle verantwortlich sind.

Wie ist das Problem zu lösen? Durch die Kommissionsform der Regierung, welche Centralisation von Verantwortlichkeit vertheidigt. Nach 6jähriger Erfahrung in städtischen Angelegenheiten finde ich, daß Verantwortlichkeit kann eingerichtet und bessere Regierungsverwaltung eingerichtet werden durch Centralisation der Macht.

Ich denke darümm, daß meine Mitbürger keinen Fehler machen werden, wenn sie diese Frage an den Stimmföhren nächsten Diensta unterfertigen.

Sehr respektvoll,
Henry Schult.

Wir Alle sind darin interessirt in der Annahme eines Regierungsplanes für die Stadt Grand Island, der für jeden Steuerzahler die allerbesten Resultate bringen wird, und da die Frage einer Aenderung dem Volke bald unterbreitet werden wird, so möchte ich ein Wort zu sagen in Betreff des gegenwärtigen Systems und der Kommissionsform.

Nachdem ich 4 Jahre als Bürgermeister gedient habe, denke ich, daß ich ein gutes Verständnis der Wirtschaft des Ward Systems habe, und ich habe, verurtheilt, den Kommissionsplan zu studiren, der von der letzten Gesetzgebung verordnet worden ist.

Auf Grund meiner Erfahrung als Bürgermeister fand ich, daß das System, unter welchem wir arbeiten, veraltet ist. Deshalb meine ich, wir haben nicht Schritt gehalten mit den Geschäftsmethoden im Allgemeinen. Ich glaube nicht, daß ein Geschäft kann erfolgreich geführt werden von Privatleuten, wenn die angewandten Methoden ebenso schwach sind als diese, die jetzt von der Stadt bestritten werden. Der Kommissionsplan ist eine Aenderung in der Methode, Geschäfte zu thun. Er ist einfacher, affakturer, vornehmer, und wenn ein Irthum gemacht, dann ist Jemand da, der dafür verantwortlich gemacht werden kann.

Unter gewöhnlichen Umständen bin ich nicht für radikale Aenderungen, aber ich glaube, daß das alte Wort: „Sei nicht der Erste, das Neue anzunehmen oder der Letzte, das Alte aufzugeben“ oder ähnliche Worte gut zu betonen sind. Es sind jetzt 7 Jahre, daß ich mich vom Amte des Bürgermeisters zurückgezogen habe, und ich fühlte damals, daß Raum für Verbesserungen vorhanden wäre, und seitdem sind die Geschäfte der Stadt wundervoll gewachsen und machen es nothwendiger, von dem alten Wege abzuweichen. Wir haben diesem alten System viele Jahre angehangen, und jetzt da wir von der Erfahrung von etwa 200 anderen Städten wissen, daß ein besserer Plan angenommen werden kann, sage ich: Laßt uns das Alte ablegen und nicht zu lange daran festhalten.
James Clearn.

Noch Etwas über den Plan von Kommissions-Regierung.

Wie schon früher gesagt, läßt sich ungeheuer viel a egen die beabsichtigte Einführung einer Kommissions-Regierung für die Stadt anführen, wovon einige an Gründen für den Plan kein einziger stichhaltig ist. In der letzten Nummer des „Anzeiger & Herald“ bringt Hr. James Rowke seine Gründe vor weshalb er

für den Plan ist und giebt er als Hauptgrund an, daß er glaubt, der Plan werde der Stadt viel Geld sparen. Wirklich eine sehr optimistische Auffassung der Sache! Von Geld sparen wird bei dem Plan keine Rede sein, jedoch von bedeutenden Mehrkosten und was das Schlimmste ist, diese Mehrkosten werden unberechenbar sein.

Sehen wir uns einmal die Kosten unserer Stadtregierung an: Wir haben jetzt einen Mayor und 8 Stadtrathe, deren Gesamt-Jahresgehalt \$2100 beträgt. Das ist doch billig genug! Unter dem vorgeschlagenen System würden wir nur drei Kommissäre haben, von denen zwei je \$1000, der Vorsitzende \$1300 bekäme. Das wäre also schon \$1200 mehr als es jetzt kostet, was jedoch nur eine Kleinigkeit wäre gegen das Unberechenbare. Die Kommissäre können nämlich so viele andere Leute anstellen wie sie wollen und bestimmen deren Gehalt selbst. Hierin giebt es keine Schranken.

Das Erste was als ganz sicher anzunehmen ist, wäre, daß sich jeder der Kommissäre einen Sekretär zulegt, ohne den er nicht fertig werden kann; vielleicht auch noch einen Extra-Stenographen. Was dies allein kosten kann, zeigt das kürzliche Beispiel unseres Commercial Club, der eine Zeitlang auf der Suche war nach einem Sekretär und schließlich einen solchen von Omaha konnten ließ, dessen Gehalt nur \$2400 per Jahr ist; ferner ist ihm ein Stenograph beigegeben dessen Gehalt wir nicht wissen, auch ist eine schöne Office eingerichtet worden für den Sekretär und Stenographen, was doch auch ein hübsches Stück Geld kostet. Wie sich der Commercial Club dies leisten kann, wissen wir nicht, geht uns auch nichts an, aber daß die Kommissäre einer neuen Stadtregierung sich dafselbe leisten würden, ist als sicher anzunehmen und das geht uns Steuerzahler etwas an.

Dies ist also nur ein Beweis, daß die neugeplante Regierung bedeutend mehr kosten würde.

Weiter glaubt Herr Rowke, daß die Adoption des Planes neues Leben in die Geschäftswege der Stadt bringen würde. Wie absurd! Wie sollten die drei Leute mehr Leben in die Stadt bringen als neun? Wir prophezeien daß alles neue Leben darin bestehen würde, daß die Steuern ein gut Theil höher gehoben werden müßten, um die höheren Ausgaben zu betreiben und wenn man das „mehr Leben“ heißen will, dann gut, wir aber denken, daß unsere Steuern noch gerade hoch genug sind und keine Mehrbelastung von den Bürgern gewinnlich wird.

Unter jeglichem System hat jeder Stadttheil seine Vertretung und erwählt die Councilleute die er haben will. Das ist das Richtige. Unter dem neuen Plan könnten alle Kommissäre von einem District gewählt werden und wie es dann mit den Forderungen der anderen Stadttheile ansehen würde, kann sich Jeder denken. Dies ist wieder ein Hauptgrund gegen den Kommissionsplan. Es giebt solcher Gründe überhaupt so unzählige viele, daß wir die ganze Zeitung damit füllen könnten und das ist uns nicht erlaubt, weshalb wir hiermit schließen mit der Warnung, daß gewiß am 19. März gegen den Kommissionsplan zu stimmen, der nichts Anderes bedeutet als ein Monopol für Korruption. Gezeichnet: Eine große Anzahl Steuerzahler, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt.

Maderos Freunde fallen ab, und allen Ansehen nach wird er bald mit Ballenstein sprechen können: „Da steh ich, ein entlaubter Stamm.“

Der Ehrbare W. G. Stamm, demokratischer Kandidat für Eisenbahn Kommissär, beuchtete unsere Office, während er in der Stadt weilte, letzten Donnersta, um über seine Kandidatur zu sprechen und uns seine Ansichten mitzutheilen. Herr Stamm berichtet, daß die Sache für ihn sehr günstig liege und daß die Campagne sehr lebhaft sein werde. Seine frühere Geschäftserfahrung war derart, daß er speziell befähigt ist zum Amte eines Eisenbahnkommissärs, sollte das Volk ihn dafür nominiren und erwählen. Er ist in seinem persönlichen Geschäft erfolgreich, und während er liberal ist in seinen Ideen, neigt er zur Sparsamkeit und Einschränkung auch in den Geschäften und Ausgaben des Staates. Herr Stamm ist ein Deutscher und wird ohne Zweifel ein sehr starkes Bortum hier erhalten, da er ein vollkommen repräsentativer Bürger ist.

Der Kampf zwischen den beiden großen Parteien hat begonnen. Die Demokraten stehen für Tarif Reduktion und für einen geregelten Handel.

Die Warnung Taft's an abenteuerliche Amerikaner ist rascher gekommen als man erwartet hatte. Es geht daraus hervor, daß man die merikanische Lage in Administrationskreisen für sehr ernst hält.

Das Volk verlangt Sparamkeit in allen Zweigen unserer Regierung. Wir brauchen niedrigere Steuern. Wir wünschen geringere Geldbeihilgen für Landheer und Flotte. Warum das öffentliche Geld nicht aufwenden für nationale Wege, für nationale öffentliche Verbesserungen, eher als für eine größere Flotte oder ein größeres fünftändiges Heer! Wir verwenden 450 Millionen im Jahre für Heer und Flotte, und 260 Millionen im Jahre für alle anderen Bundes Ausgaben, würde es denn nicht vernünftiger sein, die Sparamkeit zu üben in Heer und Flotte.

Zeichnet ein rührendes Bild. „Ich habe gesehen“, schreibt Fr. Frances Kuczer von Jefferson Tex., „wie man dachte, Todtenbette lag; niemand war imstande dem trostlosen Gatten auch nur die geringste Hoffnung zu geben. Die Aerzte sahen müßig zu, sie hatten erklärt, daß keine Hilfe möglich sei; die Kranke war von allen Arten Medicinen umgeben. Ich habe gesehen, wie eine Nachbarsfrau mit einer Flasche Jorin's Alpenkräuter herein kam und die Kranke hat, es zu gebrauchen. Am folgenden Tag war zur Ueberbrückung aller, einschließlich der Aerzte, eine Besserung eingetreten, und nach dem Gebrauch von zwei Flaschen war sie wieder gesund, eine glückliche Gattin und Mutter. Dies ereignete sich in Flatonia, Texas und ich war Augenzeuge der Begebenheit. Mit solchen überzeugenden Beweisen kam ich den Alpenkräuter allen Leuten nur empfehlen.“ Keine Apotheker Medizin, gerade ein einfaches Kräuter-Heilmittel, welches niemals umfassend angezeigt wurde, aber seit über hundert Jahre im Gebrauch ist. Nähere Einzelheiten durch die Eigentümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Soymr Ave., Chicago, Illinois.

Vereinstillige Anerkennung von Seiten fortschrittlicher Westlicher Eisenbahnen.

Der Farmer von heutzutage ist nicht der Farmer vor 20, auch nicht der vor 10 Jahren. Die Bedingungen haben sich sehr geändert, und jetzt erntet er in vielen Theilen der Ver. Staaten Farmer obhon sie auf dem Lande leben, zahlreicher Vortheile des Stadtlebens; Automobile, Telephons, frei Kostablieferung auf dem Lande, tägliche Zeitungen etc. Zu dieser Veränderungen hat das ausgezeichnete Erziehungsweert von Seiten unserer Landwirtschaftlichen Staats Colleges beigetragen, und ebenso von Seiten unserer Rational Regierung innerhalb dieser Grenzen, hat reichlich dazu beigetragen, so daß die Landwirtschaft intelligenter und unter gewaltig verbesserten Methoden gethan wird — in der That, eine neue Klasse von Land- und Gartenbauern hat sich entwickelt, über-einstimmend mit dem, was eine Bedürfnis für verbesserten Wohlstand und Bequemlichkeiten geworden ist. Eine westliche Eisenbahn, welche die Nothwendigkeit und Annehmlichkeit, Lebensmittel dazu einzukaufen, verwickelt hat, hat die Initiative prompt ergriffen und es ist für diese intelligente Klasse von Farmern und anderen, welche in die enstliche Bewegung gehen, und welche höheren Dienste fordern, aber nicht Willens sind, die Preise zu zahlen, die auf Güzigen befördert werden, daß die Union Pacific Eisenbahn für niedrige Fahrpreise Einrichtung getroffen hat, billige table d'hote Mahlzeiten und ein Eil System an den Spezial Zügen, welche von Omaha aus gehen während der Kolonien Periode vom 1. März bis 15. April 1912. Andere Anziehungen dieser Züge sind Victor Birola Konzerte, ein Sopha und Rauchwagen für die Reise bei Tage und bequeme Touristen Schlafwagen. Alles dies für Heimstättler — den wirklichen Anfieller.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA